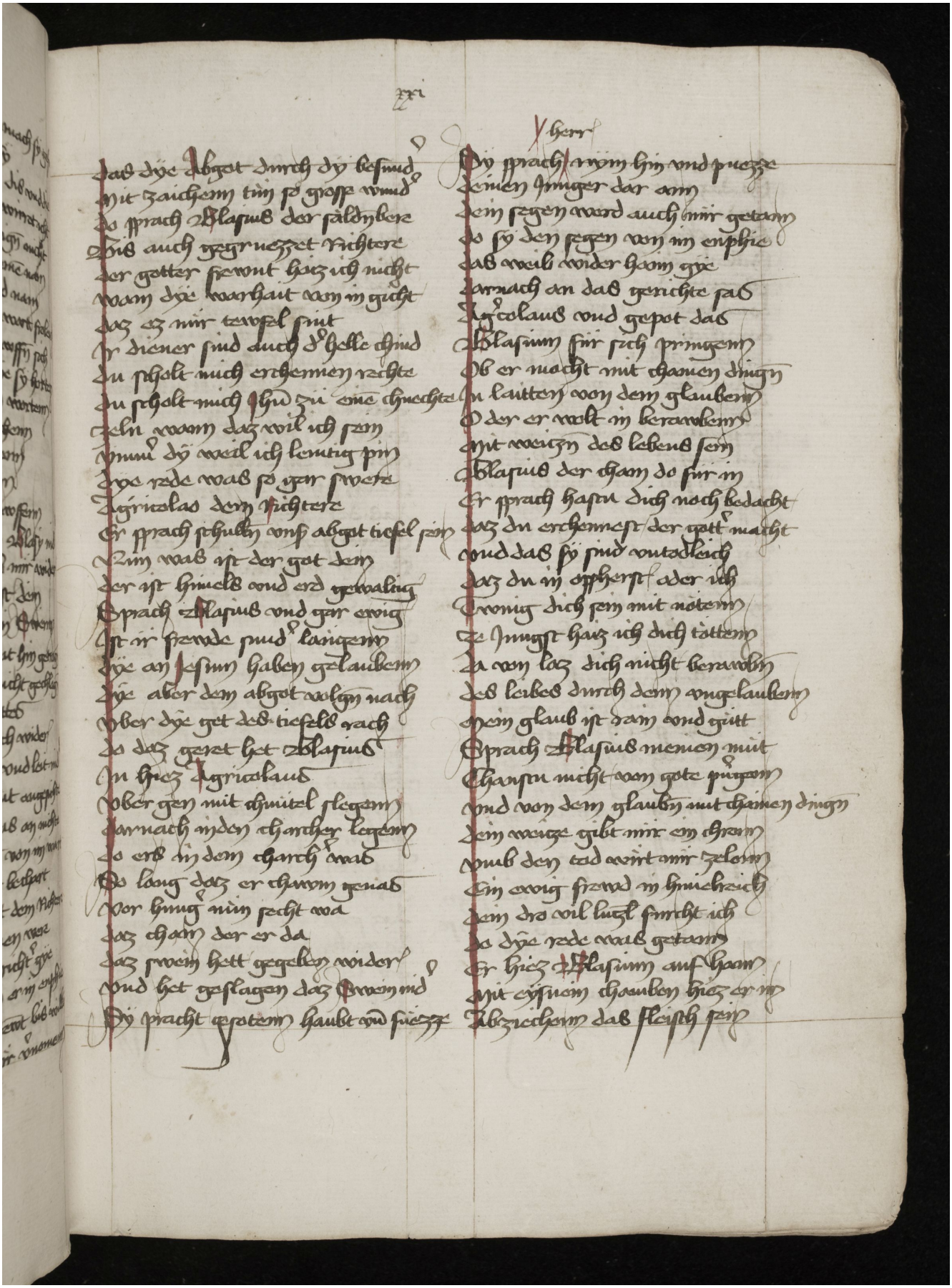
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



xxi

daz dye abgot durch dy besund
mit zaichem tun so grosse wund
do sprach Oblapius der saldybere
Du auch gegrunezet richtere
der gotter serwnt haiz ich nicht
wann dye warhait van in gicht
daz ez nur teufel sint
Ir diener sind durch d hölle chind
Du scholt mich erchennen richte
du scholt mich chud zu eine chnechte
Ich wann daz wil ich sein
nunn dy weil ich lenig pin
dye rede was so ger swere
Agricolas dem richtere
Er sprach schulln ons abgot tiefel sein
Nun was ist der got dein
der ist himels und erd gewalig
Sprach Oblapius und gar ewig
Ist ir freude und laingem
dye an Jesum haben gelaubem
dye aber dem abgot volgn nach
Ober dye get des tiefels rach
do daz gerat het Oblapius
Un hiez Agricolaus
Ober gen mit chnitel slegem
darnach in den chercher legem
do erd in dem charch wab
Do laing daz er chawm genab
Vor hung nun recht wa
daz cham der er da
daz prein hett gegeben wider
und het geslagen daz prein nid
Dy pracht ayatem haubt und fuezz

Herr

Dy sprach wann hin und puezze
dein hunger der ann
dein segen ward auch mir getann
do sy den segen van in enphie
das weib wider heim gie
darnach an das gerichte pas
Agricolaus und gepot das
Oblapium fur sich pringem
Ob er macht mit chanen dingen
Un lautern von dem glaubem
Ob der er welt in beraubem
mit weizn des lebens sein
Oblapius der cham do fur in
Er sprach hastu dich noch bedacht
daz du erchennest der gott macht
und das sy sind untadlich
daz du in opphest ader ich
Wenig dich sein mit notem
Ze hungst haiz ich dich tattem
Du wan laz dich nicht beraubn
des leibes durch dem ungelaubem
mein glaub ist dain und gitt
Sprach Oblapius menen mut
Chanstu nicht van gote pugem
und von dem glaubn mit chanen dingen
dein wenze gibt mir ein chram
umb den tod wirt mir zelom
Ein ewig freud in himlreich
dein dro wil lutzl furcht ich
do dye rede was getann
Er hiez Oblapium auf haun
mit eisnem chaulen hiez er in
Abziehem das fleisch sein